

**KNEISSL Peter****(Mining-) historical Documentation Center in the Vordernberger Raithaus***Projekt Dokumentacijski center montanske zgodovine v Vordernbergu***Montanhistorisches Dokumentationszentrum in Vordernberg**Dr. Peter Kneissl, Mitteleuropäische Eisenstraße (MEES),  
Hauptstraße 110, 8704, Vordernberg, Österreich, [peterkneissl@gmx.at](mailto:peterkneissl@gmx.at)12 Slika / 12 Figures / 12 Abbildungen <sup>1</sup>**Abstract**

The internationally important Central European Iron Trail Association (MEES), with its new headquarters in the town hall in Vordernberg, the Raithaus, where the mining educational institution was founded in 1840. It was the predecessor of the Mining Academy in Leoben and has extensive archival and documentary material (books, a collection of special prints, reports and other documents). These collections will be arranged and exhibited on the premises of the building. They will serve as an information base for further research for the history of Central European ironworks.

The project of the Documentation-Centre in Vordernberg was approved in 2016 and implemented in November 2017. Inventories of individual books and other collections as well as the creation of a documentation-database were introduced. Further steps are aimed at obtaining funds to cover the costs of the project specialist and for the necessary renovation of the premises. Significant funds are provided by sponsors for the operation of the centre.

Middle-European-Iron-Road (MEES) library - Prof. Sperl (\*1936 - † 2021):

The inventory began on November 22, 2017 with a total of 615 data records and was expanded if necessary. The keywords are based on the European states or federal states; supplemented by keywords such as mining, technology, industry, history, art, archaeology, metallurgy, etc.

Prof. Sperl's folder archive currently contains around 3000 records. Different colors of folders (white, black, grey, blue, green, red, and purple) indicate different subjects. Topics include the various iron roads in Austria and abroad (SES, MEES, NÖES, OÖES ...) as well as lectures and analyses. Currently contains the documentation centre (Montanhistorisches Dokumentationszentrum) a total of 2475 records. 1660 were dedicated to the offprint collection, 615 to the MEES library and the remaining 200 to the folder archive.

**Summary**

Middle-European-Iron-Road (MEES) library -Prof. Sperl

- The inventory began on November 22, 2017 with a total of 615 data records. The keywords are based on the European states or federal states and were completed by

---

<sup>1</sup> Alle im Text enthaltenen Abbildungen stammen von Prof. DDr. Gerhard SPERL (1936 – 2021).  
Vse slike v besedilu so od prof. Dr. Gerhard ŠPERL (1936 – 2021).

keywords such as mining, technology, industry, history, art, archaeology, metallurgy, etc.

- Prof. Sperl's folder archive currently contains around 3000 records. Different colours of folders (white, black, grey, blue, green, red, and purple) indicate different subjects.
- Topics include the various iron roads in Austria and abroad (SES, MEES, NÖES, OÖES ...) as well as lectures and analyses.
- The documentation centre (Montanhistorisches Dokumentationszentrum) currently obtains a total of 2475 records. 1660 were dedicated to the offprint collection, 615 to the MEES library and the remaining 200 to the folder archive.

## Povzetek

Mednarodno pomembno Društvo srednjeevropska pot železa (MEES) z novim sedežem v Vordernbergu, v Rathausu, mestni hiši, kjer je bila leta 1840 ustanovljena rudarska izobraževalna ustanova, predhodnica Rudarske akademije v Leobnu, razpolaga z obsežnim arhivskim in dokumentacijskim gradivom (knjigami, zbirko posebnih tiskov, dokumentacijo). Te zbirke bodo urejene in razstavljene v prostorih stavbe. Kot informacijska baza bodo služile nadaljnjim raziskavam zgodovine železarstva srednje Evrope.

Projekt montansko zgodovinskega dokumentacijskega centra v Vordernbergu je bil dogovorjen leta 2016, izvajati so ga začeli novembra 2017 s popisi posameznih knjižnih in drugih zbirk ter ustvarjanjem dokumentacijske baze podatkov. Nadaljnji koraki so usmerjeni v pridobivanje sredstev za pokrivanje stroškov sodelavca na projektu in za potrebno obnovo prostorov. Veliko sredstev za delovanje centra zagotovijo sponzorji.

*Ad Multis Annis Bellum Crescendere !!!*

## Montanhistorisches Dokumentationszentrum in Vordernberg. St. Peter – Freienstein, Leoben – Vordernberg, Vordernberg als Zentrum des Steirischen Eisens

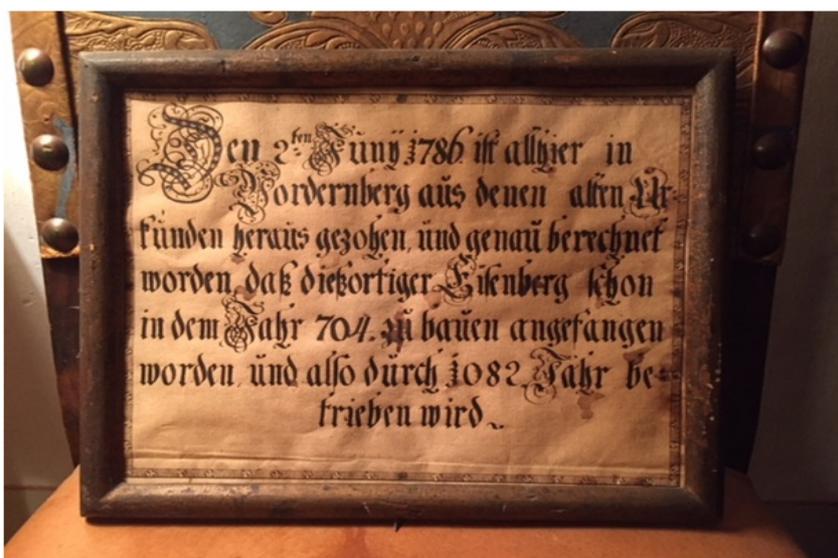


Abb. 1: Tafel mit der Inschrift vom 2. Juni 1786, wonach seit dem Jahre 704 am Erzberg Eisen abgebaut wird im Besitz von Alois Baron Kübeck – Montenuovo. Befindet sich heute in der Rötzhube, einst dem Radwerk IV zugehörig und über die Gewerkefamilien Reichenauer, Stanzinger von Gullenstein, Stegmüller – Steyrer, Leutzendorf, Mayr – Melnhof heute in Kübeck – Montenuovischen Familienbesitz befindlich.

Der Ursprung des Eisenabbaues am Erzberg dürfte um das Jahr 1000 anzusiedeln sein. Die Sage berichtet hierbei von der Auffindung des Steirischen Brotlaibes in grauer Vorzeit nach der Gefangennahme eines im Leopoldsteinersee hausenden Wassermannes, der den Menschen als Dank für seine Freilassung Eisen auf Immerdar gab.

Zwei Inschriften nennen uns die Jahre 704 bzw. 712 als Anbeginn des Erzbergbaues in der Obersteiermark und sind in Beziehung zur beginnenden Slawenmission zu sehen.

Der Beginn des Vordernberger Eisenwesens ist im Areal der Almhäuser zu suchen, von dort wanderten die Rennfeuer im Laufe der Zeit über die Siedlung um die Kirche St. Laurentius immer mehr den Vordernbergerbach abwärts.

In der Frühzeit erfolgte das Ausschmelzen des Eisens in sogenannten Rennöfen durch konstante Windzufuhr über per pedes getretene Blasbälge durch Winddüsen. Derartige Schmelzöfen wurden im Jahre 1929 auf der Feistawiese freigelegt.



Abb. 2:  
Inscription der Dietrichstein – Säule am Erzberg, wonach seit dem Jahre 712 am Erzberg Eisen abgebaut wird.

Abb. 3:

Das Marktwappen von Vordernberg, verliehen am 18. Juli 1453 von Kaiser Friedrich III. zeigt die Eisenerzeugung: Ein Bergmann im grünen Kleid haut das Gestein aus dem Berg. Im Vordergrund teilen ein Radmeister im roten Kleid und ein Hammerherr im grünen Kleid die vor ihnen liegende Roheisenluppe.



Abb. 4:  
Roheisengewinnung im Rennofen.  
Zeichnung von Friedrich Maier – Beck, 1956.



Abb. 5: Erzherzog Johann von Österreich –  
Gemälde von Leopold Kupelwieser, 1828.

Um das Jahr 1250 ist die Verwendung von Wasserrädern zum Betrieb der Öfen zu terminisieren. Insgesamt existierten in Vordernberg 14 Radwerke. Ab dem Jahre 1760 erfolgte die Umstellung des Betriebes vom Floßofen zum Stuckofen. Somit war es möglich das geschmolzene Roheisen im fixen Zeitrhythmus und regelmäßig abzustechen. Ab dem Jahre 1880 ging es mit dem Eisenstandort Vordernberg deutlich bergab, die meisten Radwerke wurden von der Österreichisch Alpenin Montangesellschaft (ÖAMG) aufgekauft und bis zum Jahre 1921 sämtlich stillgelegt.

Erzherzog Johann von Österreich (1782 bis 1859), ein Enkel der Maria Theresia, wandte sich, nachdem ihm von seinem kaiserlichen Bruder das Kronland Tirol aus Angst vor revolutionären Umtrieben verboten worden war, der Steiermark zu. Neben statistischen Erhebungen, welche insbesondere für die Volkskunde einen nicht zu überschätzenden Wert darstellen, können auch seine Verdienste um die Montanistik nicht hoch genug veranschlagt werden.



Abb. 6:  
Ansicht von Vordernberg  
nach Jakob Gauermann, um 1820.

Ihm ist es zu verdanken, daß die Vordernberger Radmeister in der Folgezeit nach 1829, da er sich als Radmeister in Vordernberg mit den Radwerken II und V bereits im Jahre 1822 ankaufte, nur noch als Kommunität auftraten. Die daraus resultierenden Vorteile waren freilich nicht für alle Radmeister klar ersichtlich und hierfür mußte beträchtliche Überzeugungsarbeit geleistet werden. Als

nächster Schritt wurde die Anlage der Dulnigschen Erzförderbahn projektiert und ins Werk gesetzt. Daneben bedurfte es der Schaffung einer Lehrinstitution für Theorie und Praxis des Montanwesens.

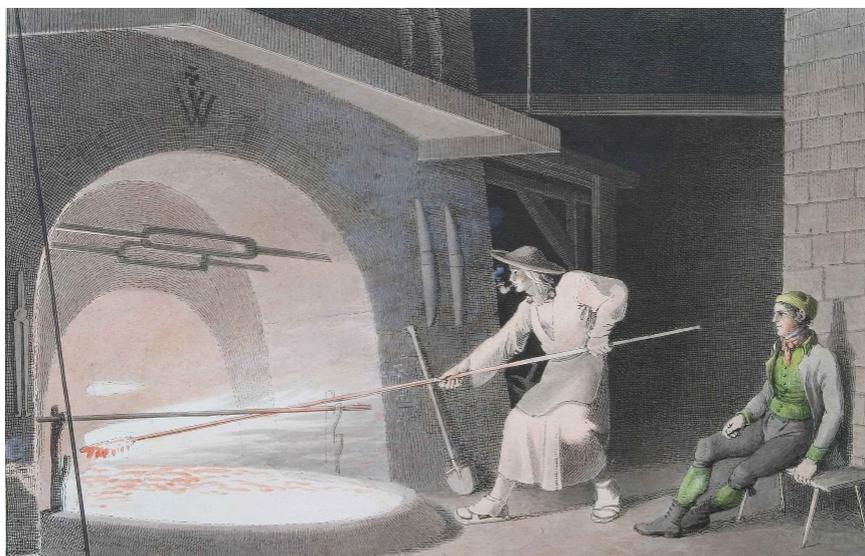


Abb. 7:  
Roheisenabstich im Gewölbe  
des Radwerkes II in  
Vordernberg, das Erzherzog  
Johann gehörte. Über dem  
Abstichgewölbe das Rad-  
werkszeichen von Nr. II.  
Nach Matthäus Loder,  
um 1830.

## Das Raithaus, die einstige Steirisch – Ständische Montanlehranstalt zu Vordernberg (1840 – 1849)



Das Haus Hauptstraße 110 in Vordernberg beherbergte für die kurze Periode der Jahre von 1840 bis 1849 die von Erzherzog Johann initiierte Steirisch – Ständische Montan – Lehranstalt, die am 4. November 1840 von Abt Ludwig Chrophius von Kaisersieg aus dem Zisterzienserstift Rein – dem Vorsitzenden des Joanneums – Kuratoriums feierlich eröffnet wurde.

Neben dem Studium der Bergbaukunde erlernten die Eleven in der zuvor beschriebenen Lehrfrischhütte den praktischen Unterricht unter Aufsicht von Prof. Peter Tunner. Als infolge der Wirren des Jahres 1848 die Bergakademie in Schemnitz (Banska Stiavnica) geschlossen wurde, konnte die Lehranstalt in Vordernberg eine derart große Elevationzahl nicht annähernd aufnehmen und man war gezwungen, nach wenigen Jahren die Montanlehranstalt nach Leoben zu verlegen.

*Abb. 8: Peter Tunner im Jahre 1840. Gemälde von Josef Ernst Tunner. Peter Ritter von Tunner (1809 bis 1897)*

Im kleinen Garten wurde zudem ein Pavillon errichtet, in welchem die praktischen Tätigkeiten des Markscheidens unterrichtet und gelehrt wurden.

Bereits zu seinen Lebzeiten war Peter Ritter von Tunner eine legendäre Gestalt und man sprach stets mit großer Ehrfurcht über diesen verdienten Montanisten.

Am 10. Mai 1809 in Deutschfeistritz zur Welt gekommen, war er der zunächst illegitim geborene Sohn des Peter Tunner und der Marie Stubenrauch. Sein Vater Peter Tunner der Ältere (1786 bis 1844) war Bergwerksverweser in Turrach. Per Dekret Erzherzog Johanns aus dem Jahre 1833 wurde er gleichfalls im Montanwesen tätig, zuerst in Turrach und danach in Katsch. Es folgte eine ausgedehnte Bildungsreise durch Deutschland, welche ihn auch nach England und Schweden führte. Am 3. Februar 1838 heiratete Peter Tunner Marie Zahlbruckner und wurde Leiter der durch Initiative Erzherzog Johanns in Vordernberg etablierten Montan – Lehranstalt. Die Pensionierung des bei den Montanstudenten legendären Professors erfolgte im Jahre 1874. Peter Ritter von Tunner starb am 8. Juni 1899 in Leoben.

Ab den Jahren 2016/2017 entsteht in Vordernberg ein Montanhistorisches Dokumentationszentrum:

Über Vermittlung von Univ. Prof. Dr. Herbert Hiebler wurde ich über MUSIS Steiermark für die Monate Juni bis Oktober 2017 für die Inventarisierung der Museumsbestände der Museen des Vereines der Freunde des Radwerkes IV in Vordernberg angestellt. Für die Monate November und Dezember 2017 wurde ich von Univ. Prof. DDr. Gerhard Sperl über den Verein Mitteleuropäische Eisenstrasse (MEES) für die Inventarisierungsarbeiten im Raithaus angestellt. Dieses Beschäftigungsverhältnis wurde in unterschiedlichen Varianten bis heute fortgeführt.

Die Inventarisierungsarbeiten für das Radwerk IV und die Lehrfrischhütte wurden nach Aufnahme der Daten in das Inventarisierungs- und Archivierungsprogramm imdas light eingegeben. Alle im folgenden en detail angeführten Datensätze wurden zudem in doppelter Ausführung in Word und Excel – Format aufgezeichnet und mit unterschiedlichen Schlagworten versehen. Hierdurch wird der Raster für Suchbegriffe unterschiedlicher Fragestellungen enger gestaltet, um dadurch die Trefferquote zu erhöhen.

Insgesamt habe ich binnen eines Jahres 14.000 Datensätze aufgenommen und damit den Grundstock für ein Montanhistorisches Dokumentationszentrum in Vordernberg an den drei Standorten Radwerk IV, Lehrfrischhütte und Raithaus gelegt.

Über Initiative von Univ. Prof. DDr. Gerhard Sperl entstand nun die Idee an der Stätte der einstmaligen Steiermärkisch – Ständischen Montanlehranstalt in Vordernberg (Hauptstraße 110) gemäß der ursprünglichen

Idee einer Lehranstalt am selben Ort wieder ein Montanhistorisches Studienzentrum einzurichten. Als im Laufe der Umwälzungen des Jahres 1848 die deutschsprachigen Montaneleven aus Schemnitz (Banska Stiavnica) nach Vordernberg kamen, erwiesen sich die dortigen Räumlichkeiten als völlig unzureichend, um die neu hinzukommenden Studenten aufnehmen und fassen zu können. Die daraus resultierende Konsequenz war die Übersiedlung der Montanlehranstalt ins nahe Leoben.

Bei der Präsidiumssitzung der MEES in Sopron am 6. April 2018 im ungarischen Sopron trat Dr. Karla Oder an mich heran, mich mit meinen Tätigkeiten in Vordernberg eingehender zu präsentieren.

Im Laufe des Monats Mai 2018 gewann das Vorhaben soweit an Kontur und Gestalt, dass ich noch über Initiative von Dr. Karla Oder und Univ. - Prof. DDR. Dipl. Ing. Gerhard Sperl noch am 14. Internationalen Erbe – Symposium in Rave na Koroskem teilnehmen konnte bzw. durfte.



*Abb. 9: Vordernberg Lehrfrischhütte: Diente dem praktischen Unterricht an der Steirisch - Ständischen Montanlehranstalt. Prof. Peter Tunner (1809 bis 1897) ließ die Lehrfrischhütte bauen, die mit einem Schwanzhammer ausgestattet war.*



*Abb. 10: Vordernberg: Radwerk IV. Seit dem 16. Jahrhundert am selben Standort mit der zugehörigen Besitzerfolge nachweisbar, wurde das Radwerk IV von Theresia Steyrer in den Jahren 1844 bis 1846 in der sich heute bestehenden Form aus- und umgebaut.*



*Abb. 11: Vordernberg: Raithaus: Von 1840 bis 1849 beherbergte das nach brieflichen Angaben von Prof. Peter Tunner (16. Januar 1836 aus Stockholm) errichtete und vergrößerte heutige Vordernberger Raithaus die Steirisch - Ständische Montanlehranstalt, welche auf Initiative von Erzherzog Johann Baptist von Österreich (1782 bis 1859) entstand.*



Abb. 12: Bibliothek und Archiv der Mitteleuropäischen Eisenstraße (MEES) im 1. Stock des Vordernberger Raithauses.

Zu den Sammlungen des Montanhistorischen Dokumentationszentrum Vordernberg gehören:

- Archiv Radwerk IV: 258 Datensätze, älteste Dokumente sind eine Abschrift der Leobener Regelungen für die Leobener Eisenhämmer aus dem Jahre 1539 und der Bergwerksordnung Kaiser Ferdinands I. aus 1553. Das älteste Originaldokument ist ein Begehungsprotokoll von Erzlagerstätten am Erzberg aus dem Jahre 1725.
- Bibliothek MEES: 768 Datensätze, das älteste Buch zur Geschichte des alten und neuen Eisens datiert aus dem Jahre 1875.
- Bibliothek Radwerk IV: 211 Datensätze, das älteste Buch ist die Sammlung der Bergbaugesetze von Max Josef Gritzner aus 1842.
- Bücherschrank Radwerk IV: Enthält 1004 Datensätze, das älteste darin enthaltene Buch ist das Jahrbuch der Steirisch – Ständischen Montanlehranstalt von Peter Tunner aus dem Jahre 1842.
- Ordnerarchiv MEES: 393 Datensätze, welche Forschungsergebnisse und Korrespondenzen von Univ. Prof. DDR. Gerhard Sperl zu seinen zahlreichen Forschungsprojekten (Rennofen, Steirisches Eisen, Steirische Eisenstrasse u.v.a.m.) enthalten.
- Registratur Radwerk IV: 250 Ordner, welche Forschungsliteratur zu unterschiedlichen Themen der Montangeschichte enthalten.
- Sonderdrucksammlung: 1663 Datensätze zu Artikeln aus Fachzeitschriften und montanistischer Fachliteratur. Das älteste Stück ist ein Artikel von Henrik Steffens „Beyträge zur inneren Naturgeschichte der inneren Erde“ aus 1787.
- Inventar Radwerk IV und Lehrfrischhütte: 2137 Datensätze. Arbeitsgerät, Maschinen, Trachten, Ölbilder u.v.a.m. Auf imdads light aufgezeichnet mit Abmessungen, Kurzbeschreibungen und einem Foto dazu.
- Bibliothek MHVÖ: 289 Datensätze, das älteste Buch ist Peter Tunner: Die Steiermärkisch – Ständische Montanlehranstalt in Vordernberg aus 1842.
- Reihen und Periodika zur Montangeschichte: 60 Datensätze von Montanistischen Zeitschriften – Der Anschnitt, Carinthia und Zarkoszat.
- Schlackenarchiv Prof. Sperl: 404 Datensätze. Beinhaltet die Karteikarten der von Prof. DDR. Gerhard Sperl seit den 1970er – Jahren durchgeführten Untersuchungen an Schlacken, die im Schlackenarchiv im Keller des Raithauses gelagert sind.
- Bibliothek Schwarze Mander – Prof. Sperl: 51 Datensätze zu Analysen der Bronzegussfiguren vom Monumentalgrab Kaiser Maximilians I. (gest. 1519) in der Innsbrucker Hofkirche.
- Bibliothek Jüngling vom Magdalensberg – Prof. Sperl: 8 Datensätze zur Bronzeplastik des Jünglings vom Magdalensberg. Statue aus dem 1. Jahrhundert vor Christus, 1502 entdeckt und danach im Besitz des Kardinals und Erzbischof von Salzburg, Matthäus Lang von Wellenburg, befindlich.
- Bibliothek Kunstguss – Prof. Sperl: 170 Datensätze zu Techniken und Ausformungen des Kunstgusses in unterschiedlichen Facetten wie Glockenguss, Giesstechnik für Artillerien und Figurenschmuck.

Insgesamt umfasst das Montanhistorische Dokumentationszentrum Vordernberg 7.712 Datensätze – Stand 31. August 2018. Suchkategorien zur Auffindung von Literatur sind zumeist Bergbau, Geschichte, Gold, Silber, Eisen, Peter Tunner, Erzherzog Johann u. v. a. m.

## Schlußbetrachtung

Mögen die Montanmuseen Vordernberg in Zukunft weiterhin ein für viele Interessierte und Wissbegierige sein bzw. wieder mehr Resonanz, Zuspruch und Förderung erfahren. Hier entsteht am Beginn des 21. Jahrhunderts wieder ein Studienzentrums für die Montangeschichte, wie bereits vor 150 Jahren an diesem Ort eine ähnliche Institution bestanden hatte.